

Themenblätter im Unterricht

Frühjahr 2003_Nr. 25

Heimat ist,

wo ich mich
wohlfühle.

bpbb
Bundeszentrale für
politische Bildung

Staat. **Gesellschaft.** Wirtschaft. Internationales. **Ethik.**

Seite 3 – 4	Anmerkungen für die Lehrkraft
Seite 6 – 62	26 Arbeitsblätter im Abreißblock zum Thema: <i>Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle.</i>
Seite 63	Literaturhinweise und Internetadressen
Seite 64	Timer-Bestellung

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zur Autorin:



Ursula Hildebrand, Jahrgang 1955, nach Beendigung der pädagogischen Ausbildung für das Lehramt an Realschulen in den Fächern Englisch und Geographie Lehrtätigkeit in Deutschland. Auslandsaufenthalt und Lehrtätigkeit in Taiwan und Thailand an

der Universität. Aufbaustudium für Dipl. Geographie und Ethnologie.

Seit 1986 Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsabteilung „Brot für die Welt“. In diesem Zusammenhang zahlreiche Projektreisen nach Afrika und Asien. Nach Erziehungsurlaub seit 1994 Betreuung des gesamten Schulbereichs „Brot für die Welt“. In enger Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen zahlreiche Veröffentlichungen von Unterrichtsmaterialien in der Reihe *Lernwege „Brot für die Welt“* für Grundschule, Sek.I, Sek II und berufliche Schulen u.a. *Zukunft denken – Zukunft gestalten, Bausteine für einen handlungsorientierten Unterricht zum Thema „Umwelt und Entwicklung“*, Stuttgart 2000 (gemeinsam mit Nikolaus Schröck).

Lieferbare Ausgaben der Themenblätter (auch online):

→ www.bpb.de (unter „Publikationen“ oder unter „Methodik und Didaktik“).

- Nr. 1: Menschliche Embryonen als Ersatzteillager? Bestell-Nr. 5.351
- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 3: Was wissen Sie eigentlich vom Bundestag?/Was aus unserem Bundesstaat werden könnte und was nicht (vergriffen; nur noch online)
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das?
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 6: Deutschland, deine Inländer Bestell-Nr. 5.356
- Nr. 7: Neuer Markt: Internet und Copyright Bestell-Nr. 5.357
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 9: Pop und Politik Bestell-Nr. 5.359
- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5.360
- Nr. 11: Geben und Nehmen im Bundesstaat Bestell-Nr. 5.361
- Nr. 12: Krieg oder Frieden? Bestell-Nr. 5.362
- Nr. 13: Terror und Rechtsstaat Bestell-Nr. 5.363
- Nr. 14: Erinnern und Verschweigen Bestell-Nr. 5.364
- Nr. 15: Die Osterweiterung der Europäischen Union Bestell-Nr. 5.365
- Nr. 16: Mobbing Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 17: Religion und Gewalt Bestell-Nr. 5.367
- Nr. 18: Schule und was dann? Bestell-Nr. 5.368
- Nr. 19: Familie und Frauen-Rollen Bestell-Nr. 5.369
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 21: Hotel Mama – oder die Kunst erwachsen zu werden Bestell-Nr. 5.371
- Nr. 22: Lust auf Lernen Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 24: 17. Juni 1953 und Herbst '89. Bestell-Nr. 5.374
- Nr. 25: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle. Bestell-Nr.: 5.375
- Nr. 26: Bevölkerungsentwicklung und Sozialstaat. Bestell-Nr.: 5.376
- Nr. 27: Aktien – Chancen und Risiken. Bestell-Nr. 5.377
- Nr. 28: Globalisierung – Ängste und Kritik. Bestell-Nr. 5.378

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de
www.bpb.de

Autor: Ursula Hildebrand
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich); Pamela B. Brandt

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Foto: Ursula Hildebrand (Installation „Dreaming time“ von Chiharu Shiota, im Haus der Kulturen, Berlin 2000).
Druck: Neef + Stumme, Wittingen

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.
Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.
Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Februar 2003
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.375



Ursula Hildebrand

Heimat ist, wo ich mich wohlfühle

Was ist Heimat? Geborgenheit und Verwurzelung oder kontrollierte Enge und Chauvinismus? Heimat wurde trivialisiert und für politische Zwecke missbraucht. Aber egal, was es ist: Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehnen sich danach. „Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“ – mit dem Begriff „Heimat“ sind viele verschiedene Vorstellungen verbunden. Ich möchte mit diesem Material versuchen, einen positiven Zugang zu diesem Thema zu schaffen.

Bevor Sie sich jetzt mit dem Unterrichtsmaterial beschäftigen, nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit! Schließen Sie die Augen und lassen sie Ihre persönlichen Bilder zum Thema „Heimat“ auftauchen. Wo ist Ihre Heimat in der sich wandelnden, globalisierten Welt? Diese Bilder können Sie die Unterrichtseinheit hindurch begleiten. Vielleicht ändern sie sich mit der Zeit und Sie fügen noch etwas hinzu. Vielleicht entsteht am Ende auch Ihre Heimat neu.

Was ist Heimat?

Umfrage: „Was ist Heimat?“

Heimatgefühle erzeugt bei 89% der Deutschen nicht ihr Land, sondern die nähere Umgebung: der Ort, an dem sie leben, der Ort, an dem sie geboren sind, ihre Familie, ihre Freunde. Nur 11% der Bürgerinnen und Bürger verbinden den Begriff Heimat zuerst mit Deutschland. Wirkt immer noch die Belastung des deutschen Namens durch die Hitler-Zeit? Erschwert die über 40-jährige Teilung in zwei Staaten das Bekenntnis zu dem großen Gemeinwesen?

Indizien liefern zwei Zahlen: nur die ultrarechte Minderheit denkt bei Heimat zuerst an das Vaterland (64% der Bürger mit Parteipräferenz für die Republikaner). Und die wenigsten Stimmen für Deutschland sind offenbar unter den DDR-Nostalgikern zu holen (3% der PDS-Anhänger). Auffällig ist auch der niedrige Stellenwert des Landes als Heimat bei den Altersgruppen der 18–24-jährigen und der 25–29-jährigen: 1%. Und was immer die Bürger als ihre Heimat betrachten: Für 56% der Deutschen hat der Begriff im Zeitalter der Globalisierung an Bedeutung gewonnen;

nur 25% geben an, dass ihnen Heimat heute weniger bedeutet als früher.

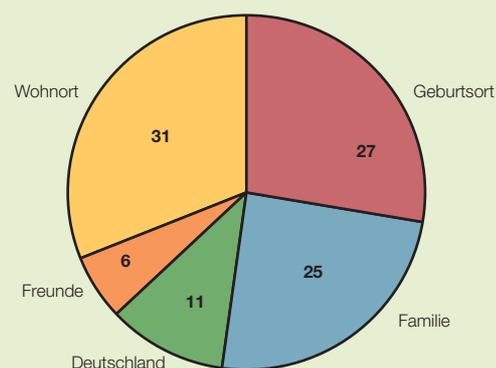
(nach Spiegel Spezial: Sehnsucht nach Heimat, S.11 Juni 1999)

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle...

Die Wahrnehmung und Beschreibung von Heimat hat viel mit subjektiven Erfahrungen zu tun, aber auch viel mit den historischen Umständen, unter denen sie gemacht wurden. Der Heimatbegriff selbst hat einen Bedeutungswandel erfahren, der diese Veränderungen widerspiegelt. Historischer Ausgangspunkt ist ein Begriff von „Heimat“, der das Eigentum an Grund und Boden bezeichnet hat und bis heute im alemannischen Sprachraum als Synonym für das eigene Grundstück, für Haus und Hof gebraucht wird.

Was ist Heimat?

Was verbinden Sie am ehesten mit dem Begriff Heimat?



Wie wichtig ist Heimat?

„Die Welt wächst im Zeitalter der Globalisierung immer mehr zusammen.

Hat Heimat dabei für Sie an Bedeutung eher gewonnen oder eher verloren?“

eher an Bedeutung gewonnen	56
eher an Bedeutung verloren	25
weder noch	17

Quelle: Emnid; 1007 Befragte; Angaben in Prozent; fehlende zu hundert: „keine Angaben“

Es gibt viele Definitionen des Begriffes Heimat. Ich wähle hier bewusst keine Definition, sondern eine Assoziation „Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“, da diese Offenheit vielen Menschen einen Zugang zu diesem Thema ermöglicht.

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle...?

Es ist für viele Menschen jedoch nicht einfach, sich wohl zu fühlen;

Kinder und Jugendliche werden misshandelt, geschlagen, unter Druck gesetzt, leben aus finanzieller Not auf der Straße, müssen ihre Heimat aus politischen und/oder wirtschaftlichen Gründen verlassen und bleiben in ihrem „Gastland“ fremd... Ähnliches gilt natürlich auch für Erwachsene. Sind diese Menschen heimatlos? Wenn ja, muss das für immer so bleiben?

Die Erfahrung von Heimat ist durchaus nicht nur gemütlich und idyllisch, sondern schließt auch Schmerz, Leid, Hunger und Tod mit ein. Diesen bitteren Empfindungen gab Max Frisch in seiner Zürcher Rede zur Verleihung des Schillerpreises 1974 Ausdruck, wonach zu „Heimat auch die Schande“ gehören kann. „Heimat ist nicht durch Behaglichkeit definiert. Wer Heimat sagt, nimmt mehr auf sich.“ Es gehört zu einem menschengemäßen, realistischen Bild von Heimat, die ganze Bandbreite des Lebens einzubeziehen.

Heimat ist auch eine Frage nach der eigenen Identität. Wer bin ich? Wo gehöre ich hin? Was brauche ich, damit ich mich wohlfühle?

Zum Wohlfühlen gehören auch aktives Gestalten und die Bereitschaft, Räume des Wohlfühlens anzunehmen. Was kann ich tun, damit ich mich wohlfühle? Die Suche nach Heimat ist augenscheinlich ein lebenslanger sich verändernder Prozess im Leben der Menschen.

Heimat im Unterricht

Was verbinden Schülerinnen und Schüler mit Heimat? Wo fühlen sich ausländische Schüler zu Hause, was ist für sie Fremde? Fühlen sie sich überhaupt fremd? Was bedeutet

Heimat für deutsche Jugendliche? Was ist Fremde für sie? Die Beschäftigung mit dem Thema „Heimat“ ist eine große Chance, gegenseitiges Verständnis und Toleranz der Schülerinnen und Schüler im Klassenverband zu fördern. Sie kann auch zur Stärkung der eigenen Identität beitragen und eine große Bereicherung sein. Im Unterricht erfordert das Thema hohe Sensibilität von Lehrerinnen und Lehrern, da viele familiäre Probleme der Schülerinnen und Schüler, besonders auch der ausländischen, zur Sprache kommen können.

Zur Frage 1

Zunächst wird der Begriff „Heimat“ eingeführt. Elemente aus der Moderationsmethode eignen sich dafür gut. In vielen Sprachen gibt es für den Begriff Heimat keine entsprechende Übersetzung. Deshalb ist es besonders für Jugendliche aus Migrantenfamilien erst einmal schwierig, „Heimat“ zu beschreiben. In diesen Fällen bietet sich eine didaktische Engführung an, mit der Fragestellung: **Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle – dazu brauche ich...?** So wird vermieden in eine Nationalitätendebatte abzugleiten. Eine offenerere Möglichkeit ist die Arbeit mit der Formulierung: **Heimat ist für mich...**

Mit einem zweiten Moderationsablauf mit der Eingangsfrage: Was fehlt mir, damit ich mich wohlfühle? kann das Thema sehr gut vertieft werden

Zur Frage 2

Was ist mir am wichtigsten?

Die Schülerinnen und Schüler sollen von zu Hause einen kleinen Gegenstand oder ein Bild mitbringen nach dem Motto: Du musst deine Heimat sofort verlassen und kannst nur einen Gegenstand mitnehmen. Was würdest du mitnehmen? Was ist am Wichtigsten? Eine Möglichkeit der Auswertung ist der Doppelkreis (Kugellagemethode; siehe Anhang S. 4).

Zur Frage 3 und 4

Heimat wird oft auch mit verschiedenen konkreten Orten in Verbindung gebracht. Diese Orte können bestimmte Städte, Häuser, Plätze, Landschaften sein. Schule kann

**Alle Menschen sind
Ausländer. Fast überall.**

auch ein kleines Stück Heimat werden.

Auswertung: Bilder und Beschreibungen können im Klassenzimmer zu einer Galerie aufgehängt werden.

Aktion zur Frage 5

Die Schülerinnen und Schüler können Briefe an Stadträte schicken, oder sich an Aktionen der Gemeinde beteiligen z.B. Müllaktion

Bildbetrachtung Heimat Kunst

Die Installation „Dreaming Time“ wurde von der japanischen Künstlerin Chiharu Shiota geschaffen und stand in der Ausstellung zum Thema *Heimat Kunst* im Haus der Kulturen der Welt in Berlin im Jahr 2000 (siehe Titelbild). Chiharu Shiota erzählt zu ihrer Installation: „Ich weiß nicht genau. Wenn ich Angst habe, wache ich früh morgens um 4 Uhr auf und kann nicht mehr schlafen. Mein Körper ist hellwach und ich denke über endlos viele Dinge nach. Ich weiß nicht genau, so viele Dinge passieren und ich fühle mich traurig. Ich bin seit vier Jahren in Deutschland und in diesen vier Jahren habe ich neunmal die Wohnung gewechselt. Vielleicht liegt es daran, dass, wenn ich nachts aufwache, ich nicht mehr weiß wo ich bin.(...) Als ich ein Kind war, liebte ich meine Eltern sehr, und wenn ich Bilder aus meiner Kindheit sehe, sehe ich die Liebe meiner Eltern, deshalb wurde ich geboren und trotzdem kann ich nicht mehr dorthin zurück. Ich weiß nicht genau, wo ich hingehen werde...“

Zu den Fragen 8 – 12

Fremd sein

Leben in Zeiten der Globalisierung bedeutet oftmals auch Heimat zu verlassen. Umzüge in andere Städte werden erforderlich durch die notwendige berufliche Mobilität der Eltern oder die eigene Berufsausbildung. Auch durch dramatische Ereignisse wie Krieg, Vertreibung, Armut wird es notwendig, sein Geburtsland zu verlassen. Die Jugendlichen werden selbst zu Fremden oder begegnen Fremden. Der Umgang mit Fremdheit gehört für Schülerinnen und Schüler besonders in den Großstädten zum Alltagsleben. Fremd sein muss thematisiert werden, um Ängste abzubauen und Verständnis für Fremde zu wecken.

Die Fragen 10–16 sind nach: Max Frisch, Fragebogen, Suhrkamp 1998

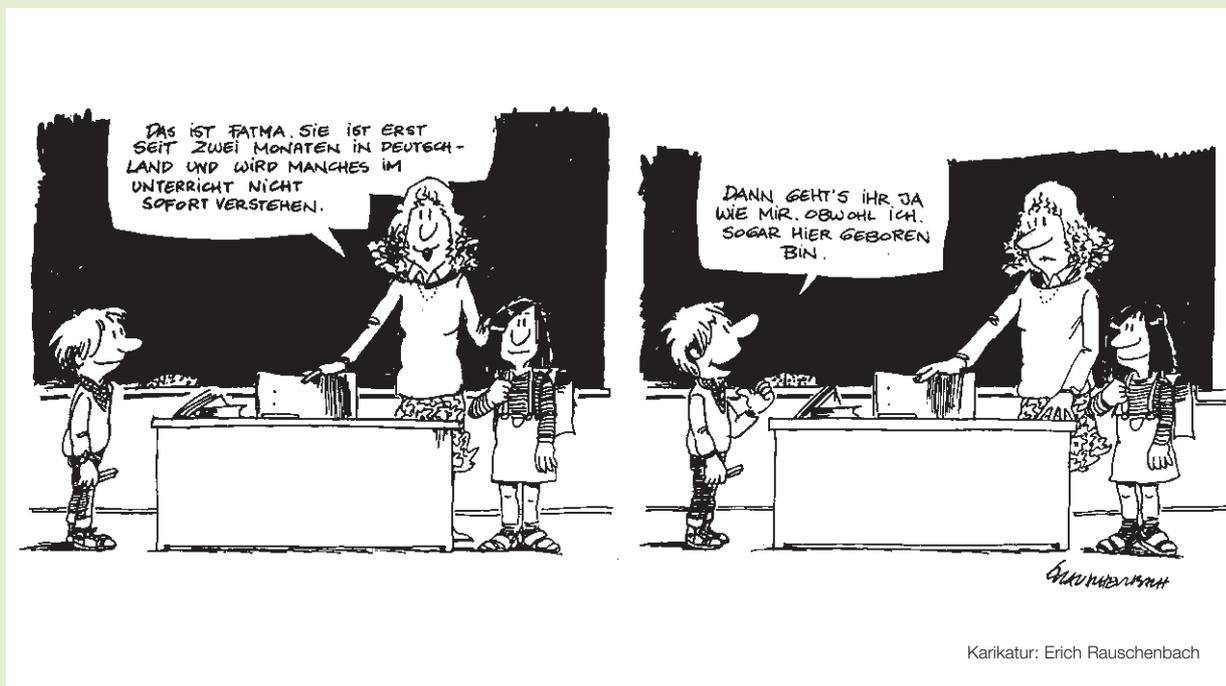
Zur Frage 13

Wann bin ich ohne Heimat?

Viele Menschen sind zeitweise oder auch zeitlebens heimatlos. Auch diese Schicksale sollten Schülerinnen und Schüler kennen lernen. Zur Vorbereitung kann eine Kartenabfrage dienen: **Ohne Heimat bin ich, wenn...**

Zur Frage 17

Nevfel Cumart, ist 1964 in Lingenfeld (Rheinland-Pfalz) als Sohn türkischer Eltern geboren und wuchs in Stade auf. Er machte Abitur, anschließend eine Lehre als Zimmermann und studierte Arabistik und Islamkunde. Er lebt heute als Schriftsteller, Übersetzer und Journalist in Bamberg.



Karikatur: Erich Rauschenbach

Anhang zu Frage 2:**Kugellagermethode**

Es gibt einen Innenkreis und einen Außenkreis mit gleich vielen Stühlen, z.B. jeweils 8 oder 10, die gegenüber stehen.

In der ersten Runde zeigt der/die Außensitzende dem/der Innensitzenden seinen mitgebrachten Gegenstand und erläutert, was es damit auf sich hat. Etwa 3 Minuten.

In der zweiten Runde fasst derjenige, der zugehört hat, was er aufgenommen und behalten hat und fügt hinzu, was ihn/ihr an den Ausführungen aufgefallen ist. 2–3 Minuten.

In der dritten Runde rückt jeder/jede aus dem Innenkreis zwei Plätze weiter, sodass er/sie ein neues Gegenüber hat. Nun berichten die Innensitzenden den neuen Partnern von der ersten Begegnung. Etwa 3 Minuten.

Im nächsten Schritt fasst wieder der Zuhörende zusammen, was er/sie gehört und wahrgenommen hat und ergänzt durch eigene Beobachtungen. 2–3 Minuten.

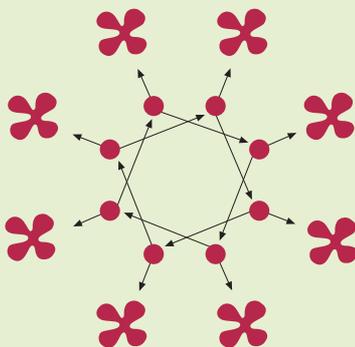
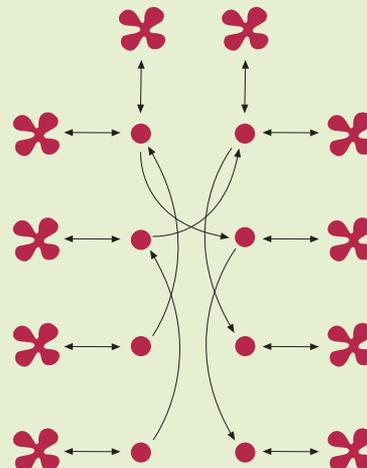
Nach diesem ersten Durchgang wechseln die Innensitzenden mit den Außensitzenden. In dieser Runde zeigen nun diese ihre Gegenstände, und der Prozess beginnt von vorne mit neuen Partnern. Das kann man noch zwei oder drei mal wiederholen.

Wichtig ist, dass leise geredet wird, um die Nachbarn nicht zu stören.

(nach H.Klippart)

Rotierendes Partnergespräch oder Kommunikatives Stühlerücken

Schematische Darstellung der Methode

A Stuhlkreis**B Hufeisen-Form**

aus: Methoden-Kiste,

hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2001, Methodenkarte Nr. 2B

Ursula Hildebrand

Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle

1. Heimat ist für mich...

Nimm dir einen Augenblick Zeit, schließe die Augen und lasse deine persönlichen Bilder zu Heimat auftauchen. Schreibe dazu 10 Stichworte und oder male ein Bild.

.....

.....

2. Stell dir vor, du musst fliehen und deine Heimat sofort verlassen. Du kannst nur einen kleinen Gegenstand mitnehmen. Was würdest du einpacken?

.....

3. Wo ist dein Lieblingsplatz? Was zeichnet ihn aus? Was fehlt?

.....

4. Gibt es einen Platz an der Schule, wo du dich gerne aufhältst? Wenn ja wo und warum?

.....

Wenn nein: Was fehlt dir?

.....

5. Wie könntest du deinen Lieblingsplatz schön erhalten, oder verändern, damit er dir noch besser gefällt?

.....

6. Du nimmst an einem internationalen Schülertreffen teil. Schülerinnen und Schüler aus jedem Land sollen einen „Heimatabend“ organisieren. Wie würdest du den deutschen Abend gestalten? Falls du eine andere Nationalität hast, stelle dieses Land vor.

7. Wenn du dich in der Fremde aufhältst und Landsleute triffst, bekommst du dann Heimweh oder dann gerade nicht?

8. Wo und wann hast du dich schon fremd gefühlt? Beschreibe, wie es dir dabei ging.

9. Wie könntest du einer Mitschülerin oder einem Mitschüler helfen, die/der neu in deine Klasse kommt? Was erwartest du von ihr/ihm?

.....

10. Hast du schon einmal überlegt auszuwandern?

.....

11. Gibt es Regionen, Städte, Bräuche usw., die dich auf den heimlichen Gedanken bringen, du hättest dich für eine andere Heimat besser geeignet?

.....

12. Gibt es Orte, wo dich das Entsetzen packt bei der Vorstellung, dass es für dich die Heimat wäre?

.....

13. Was macht dich heimatlos?

- Arbeitslosigkeit
- Vertreibung aus politischen Gründen
- Karriere in der Fremde
- Dass du immer öfter anders denkst, als die Menschen, die den gleichen Bezirk als Heimat bezeichnen wie du und ihn beherrschen
- Ein Fahneid, der missbraucht wird
-

14. Kann Ideologie zur Heimat werden?

.....

15. Auch Soldaten auf fremdem Territorium sterben in Kriegen und Konflikten „fürs Vaterland“, „für die Heimat“: Wer bestimmt, was sie der Heimat schulden?

.....

16. Woraus schließt du, dass Tiere wie Gazellen, Nilpferde, Tiger, Pinguine usw., die hinter Gittern oder in Gehegen aufwachsen, den Zoo nicht als Heimat empfinden?

.....

über die heimat I

sie fragen mich
ob ich nicht wieder
zurückkehren will
in die heimat

ich frage mich
ob es ein zurück gibt
in ein land
in dem es kein
beginn gab

über die heimat II

mein vater
kehrt in die türkei zurück
er möchte nicht
in der fremde sterben

auch ich möchte nicht
in der fremde sterben
und entschieße mich
in bamberg zu bleiben

17. Schreibe selbst ein Gedicht über deine „Welt“, deine „Heimat“ und formuliere eine kurze Definition „Heimat ist...“

.....

.....

.....

Nevfel Cumart (aus: *Nevfel Cumart: Zwei Welten*, Gruppello Verlag, Düsseldorf 1996)



Literaturhinweise

- Hildebrand, Ursula/ Schröck, Nikolaus: Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle. Unterrichtsbausteine zum Thema: „Heimat und Fremde“ Hrsg. Brot für die Welt, Art. Nr. 426506, 2002
- Bucher, Anton A./Gutenthaler, Andreas (Hrsg): Heimat in einer globalisierten Welt, öbv & hpt VerlagsgmbH u.Co.KG, Wien 2001
Veröffentlichung der Salzburger Internationalen Pädagogischen Werktagung – Tagungsband der 50.Tagung 2001
- Mitzscherlich, Beate.: „Heimat ist etwas, was ich mache“. Eine psychologische Untersuchung zum individuellen Prozess der Beheimatung, Centaurus Verlag, Herbolzheim 2000
- Frisch, Max: Fragebogen, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1998
- Cumart, Nevfel: Zwei Welten, Gruppello Verlag, Düsseldorf 1996
- Cumart, Nevfel : „Auf der Suche nach Heimat“ in: Hochzeit mit Hindernissen, Erzählungen, Gruppello Verlag, Düsseldorf 1998, S. 21
- Spiegel Spezial: Sehnsucht nach Heimat, Juni 1999

Internet- und Kontaktadressen

→ www.brot-fuer-die-welt.de

Bundeszentrale für politische Bildung

Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn

Tel. 0 18 88/5 15 - 0

Fax 0 18 88/5 15 - 1 13

→ www.bpb.de

→ www.fluter.de (Jugendportal der bpb)

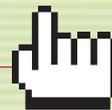
→ www.politische-bildung.de (online-Portal der Landeszentralen und der bpb)

→ www.globales-lernen.de

Internetseiten v.a. für Hamburger Schulen mit vielfältigen Links.

→ www.friedenspaedagogik.de

Seite des Instituts für Friedenspädagogik in Tübingen mit umfangreichem Angebot didaktisch aufbereiteter Medien.



Bestellcoupon

Achtung: Neue Versandbedingungen! Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1-15 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Bestell-Nr.: 5.373 _____ Nr. 23: Koalieren und Regieren.
 Bestell-Nr.: 5.374 _____ Nr. 24: 17. Juni 1953 und Herbst '89.
 Bestell-Nr.: 5.375 _____ Nr. 25: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle.
 Bestell-Nr.: 5.376 _____ Nr. 26: Bevölkerungsentwicklung und Sozialstaat
 Bestell-Nr.: 5.377 _____ Nr. 27: Aktien – Chancen und Risiken
 Bestell-Nr.: 5.378 _____ Nr. 28: Globalisierung – Ängste und Kritik

_____ Exemplare Bestell-Nr. _____
 _____ Exemplare Bestell-Nr. _____
 _____ Exemplare Bestell-Nr. _____

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet unter
→ www.bpb.de (Publikationen).

Bestell-Nr. 5.317 _____ „Grundgesetz für Einsteiger und Fortgeschrittene“,
Arbeitsmappe mit 32 aktivierenden Arbeitsblättern
(Bestellmöglichkeit: max. ein Klassensatz)

Bestell-Nr. 5.340 _____ Exemplare „Methoden-Kiste“

Bestell-Nr. 5.350 _____ Exemplare Themenblätter für die Grundschule:
Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt (doppelseitiges buntes
Wimmelarbeitsblatt; pro Ausgabe 15fach).

Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Jede Ausgabe enthält das Arbeitsblatt 26 fach!

Liebe Leute,

im Juni 2003 erscheint der nächste **Timer für das Schuljahr 2003/2004!**

Der Timer hat wieder 160 bunte Seiten im DIN A 5-Format mit Serviceteil (Stundenpläne, Ferienkalender, Tipps, Adressteil, Landkarten und vieles mehr), dazu für 53 Wochen spannend gestaltete Doppelseiten mit Fotos und Infos zu allen Wochentagen (und die in 53 Sprachen) aus Politik und Zeitgeschichte, Gesellschaft und Kultur. Zum Hausaufgaben- und Termine reinschreiben.

Wir bieten 4 verschiedene Pakete an, für die folgende Bereitstellungspauschalen erhoben werden (die beinhalten die angegebene Stückzahl sowie Porto- und Versandkosten):

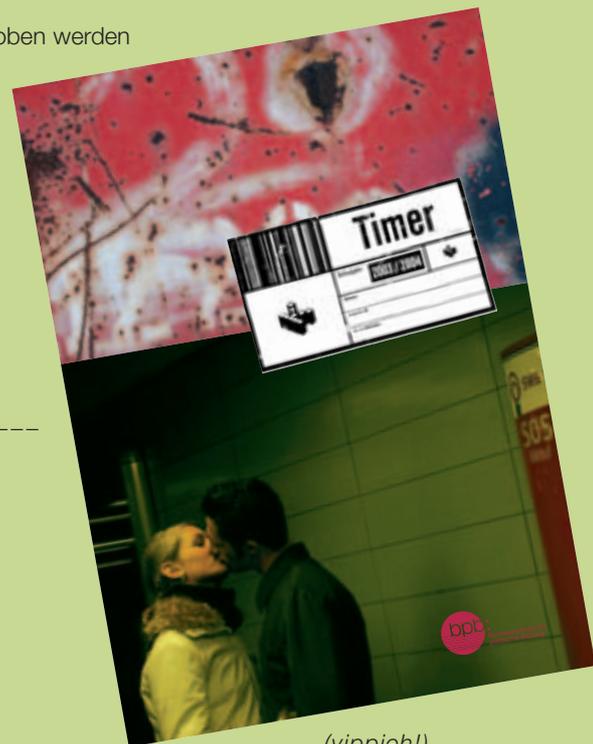
- Paket A zu 8,- Euro mit 4 Exemplaren
- Paket B zu 10,- Euro mit 10 Ex.
- Paket C zu 40,- Euro mit 70 Ex. (Bestellung bis 1. Mai 2003 und nur an Schuladressen)
- Paket D zu 50,- Euro mit 70 Ex. (privat sowie Bestellungen nach dem 1. Mai).

Per E-Mail kann man auch bestellen: timer@bpb.de

Lieferung ab Juni 2003.

Bezahlen kann man dann mit dem mitgeschickten Überweisungsformular auf dem Lieferschein oder per Onlinebanking.

Weitere Info unter: www.bpb.de



(yippieh!)

Bestellcoupon

ausschneiden und bis 31.8.03 senden an:

bpb-Timer, Postfach 2345, 53013 Bonn.

(Fax geht leider nicht, weil das keine 5000 Bestellungen aushält!)

Hiermit bestelle ich den Timer 2003/2004

..... Pakete A zu 8,- Euro

..... Pakete B zu 10,- Euro

..... Pakete C zu 40,- Euro (bis 1. Mai und nur an Schuladressen)

..... Pakete D zu 50,- Euro (privat und alle ab 1. Mai) jeweils Porto und Versandkosten inklusive

Lieferung: egal sofort Juli August September 2003

an meine Schule/Schulstempel zu Händen:

an mich privat

Name:

Straße:

PLZ: D- Ort:

Unterschrift:.....

Achtung!
Lieferung nur an Inland-Adressen.

Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Firma
Franzis' print & media
Postfach 15 07 40

80045 München

Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

KLASSE/KURS:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT: